N 05 2012

de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

mouvement écologique

4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

23.4.2012
Paraît au moins 12 fois par an

Engagéiert am Mouvement Ecologique

In diesem Kéisécker-Info finden Sie auf der dritten Seite eine kurze Vorstellung von drei fachlichen Arbeitsgruppen des Mouvement Ecologique, die sich anbieten, um aktiv mitzuarbeiten. Diese Gruppen richten sich in erster Linie an MitgliederInnen, die eine bestimmte Erfahrung oder ein besonderes Interesse an diesenThemen haben.

Natürlich brauchtder Mouvement Ecologique neue aktive Mitglieder. Aber nicht nur der Mouvement Ecologique profiiert davon, auch der Einzelne, denn Engagement verbindet, erlaubt es Gedanken auszutauschen, sich für etwas Sinnvolles einzusetzen und kann auch einfach Spass machen.

Deshalb: vielleicht haben Sie ja Interesse: dann zögern Sie nicht sich bei uns zu melden!

In den kommenden Wochen werden wir weitere Möglichkeiten der Mitarbeit vorstellen...

Konkretere Hilfe ist ebenfalls erwünscht, z.B. um unser Fotoarchiv zu verbessern (siehe Aufruf Seite 2)

Danke im Voraus! weiter Seiten 2 und 3

fachveranstaltung

Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg, unter der Schirmherrschaft des Innenministeriums sowie des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen, laden herzlich ein zu einer Fachveranstaltung

Bürgerbeteiligung – ja, nein - wie? Eine Chance oder eine Last für die Politik?

Theorie und Praxis der Partizipation von BürgerInnen und Interessengruppen: Gemeindeentwicklung, Mobilitätskonzept, Projektplanung...

am Mittwoch, den 2. Mai 2012 von 18.00 - 21.30 im Centre Culturel "Trammsschapp", 49, rue Ermesinde, Luxemburg-Limpertsberg.

unter Beteiligung von
Prof. Dr. Klaus Selle, Lehrstuhl für Stadtentwicklung an der RWTH Aachen
Thomas Haigis, Freiwilligenagentur Filderstadt & Bürgerbüro,
Birgit Oelkers, Prozessbegleiterin bei zahlreichen kommunalen Projekten

In Luxemburg spricht sich zwar jeder in der Theorie für die Bürgerbeteiligung aus, doch im Konkreten gibt es zahlreiche Probleme: politisch Verantwortliche sehen z.T. eher die Probleme und Nachteile - BürgerInnen spüren keinen wirklichen Aufbruch im Sinne von mehr Beteiligung.

Ziel der Fachveranstaltung ist dazu beizutragen, eine neue Dynamik in die Bürgerbeteiligung zu bringen, vielleicht auch eine wisse Aufbruchstimmung und aufzuzeigen, was Bürgerbeteiligung den verschiedenen Akteuren "bringen kann", sowohl den politisch Verantwortlichen als auch den BürgerInnen; wie sie dazu beitragen kann, Planungsprozesse demokratischer, und zudem effizienter zu gestalten und nicht zuletzt dazu führen kann, dass Projekte "besser" werden.

Alle Mitglieder des Mouvement Ecologique erhielten eine ausführliche Darstellung des Programmes.

Sie finden Sie aber auch auf www.meco.lu.

Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist notwendig: www.meco.lu; meco@oeko.lu

vorankündigung

Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einem Forum

E neit Offallgesetz fir Lëtzebuerg: Haptziler an Erausfuerderungen

Forum mit Serge Less, Verantwortlicher der Abteilung Abfallwirtschaft in der Umweltverwaltung

am Dienstag, den 22. Mai um 18.15 im Hotel Parc-Bellevue – Salle Pétrusse, 5, avenue Marie-Thérèse, Luxembourg

Anfang 2012 erhielt Luxemburg ein neues Abfallwirtschaftsgesetz. Im Vorfeld erfolgte eine breite Bestandsaufnahme der Situation im Abfallbereich in Luxemburg, dies in den verschiedenen Bereichen : Haushaltsabfälle, Bauschutt usw.

- **Was aber waren die Haupterkenntnisse aus dieser Analyse?**
- **Wie steht Luxemburg in den einzelnen Bereichen da, was die Abfallvermeidung, das Recycling und die Entsorgung betrifft?**
- **Welche zentrale Neuerungen kommen mit dem neuen Gesetz?**
- **Was bedeuten sie vor allem für den Einzelnen und für Gemeinden?**

Im Rahmen der Veranstaltung wird Serge Less diese und andere Fragen erörtern, im zweiten Teil des Abends soll dann ein Austausch – eine Diskussion stattfinden.

Fotoen gesicht fir Publikatiounen an Internet

Léiwe Member,

Wéi et Iech vläit schonn opgefall ass, huet de Mouvement Ecologique leider net méi genuch Fotoen a sengem Archive. Et wär einfach schéin, wa fir Bäitrag am Kéisécker-Info an aner Publikatiounen, méi a méi flott Fotoen do wären.

Duefir wollte mir en Appell un Iech als Member machen:

- Maacht Dir gäre (digital) Fotoen?
- Hutt Dir e Sammlung vu esou Fotoen?
- Hätt Dir Loscht eis der zur Verfügung ze stellen?

Da géinge mir Iech en décke Merci soen!

D'Theme wou mäer brauche sinn e.a. : Natur a Landschaften, Naturschutz, Fauna a Flora, Landwirtschaft, Stied an Dierfer, Urbaniséierung, Mobilitéit (Zuch, Bus, Vëlo, Foussgänger, Verkéiersberouegung...), erneierbar Energien, Albausanéierung, Ëmwelt- a gesondheetsschounend Produkter, wirtschaftlech Aktivitéiten, Fräizäitaktivitéiten, Zesumme liewen a schaffe vu Leit...

Dir kennt déi Themen, un dienen de Mouvement Ecologique schafft.

Allerdengs wollte mir awer op Folgendes opmierksam maachen: Äre Numm keim net bei d'Veröffentlechung vun der Foto stoen, well d'Gestioun dovun einfach ze vill Opwand ass fir eis. Dat ass natierlech net esou flott, mä hoffen, datt awer eng Rei vun eise Memberen eis virun hëllefen.

Diemno: mëllt Iech wann Dir eis hëllefe kënnt oder schéckt eis einfach eng CD eran oder kontaktéiert eis!

En décke Merci am Viraus.

Tel. 439030-1, meco@oeko.lu

25 Joër Oeko-Foire: hutt Dir aal Fotoen...

Vum 14. – 16 .September 2012 ass déi 25ten Editioun vun der Oeko-Foire, mir feieren also Gebuertsdag a wollten do och vläit e klenge Réckbléck maachen: wéi ee Wee huet d'Foire an den 25 Joer hannert sech geluet?

Leider hu mir kaum Fotoen vun den éischten Editiounen vun der Foire.

Hutt Dir der? Wäert Dir bereet eis déi zur Verfügung ze stellen?

Dat géing eis vill weiderhëllefen.

Eis Tel: 430930-1 oder email: meco@oeko.lu... oder einfach eng CD eraginn. Merci am Viraus!

News

Mobilisierung von Siedlungsflächen im Respekt von Landesplanung und Landschaftsschutz

Unterredung des Mouvement Ecologique mit Wohnungsbauminister Marco Schank

Rezent hatte der Mouvement Ecologogique eine Unterredung mit Minister Marco Schank. Dabei stand die Siedlungsentwicklung im Vordergrund der Diskussion.

Ausgangspunkt für die Unterredung waren die waren die Aussagen des Ministers, es würden **500 ha weitere Flächen für Siedlungszwecke im Rahmen des sektoriellen Planes für Wohnungsbau ausgewiesen**. Würde diese Ausweisung in der Grünzone erfolgen – so wie es in der Presse verlautete -, dann würde dies, laut Mouvement Ecologique, einen erheblichen Eingriff darstellen und aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer unzulässigen weiteren Zersiedlung der Landschaft beitragen.

Der Minister räumte ein, die Darstellung in der Öffentlichkeit sei missverständlich gewesen: bei den rund 500 ha handele es sich teilweise um bereits im Bauperimeter enthaltene Flächen und teilweise um neue auszuweisende in der Grünzone, Flächen die, so die Aussage des Ministeriums, wegen ihrer geographischen Lage aus Sicht der Landesplanung, des Naturschutzes und der kommunalen Flächennutzungsplanung eine Integration in den Siedlungsraum rechtfertigen.

Zudem würden diese Ausweisungen das prioritäre Ziel verfolgen, dem **Staat ein Vorkaufsrecht auf diesen Flächen einzuräumen bzw. ggf. sogar die Möglichkeit der Enteignung für wichtige Wohnungsbau-Projekte**. Die genauen Standorte wurden seitens des Ministers nicht offenbart, dies erfolge erst im Rahmen der Vorstellung des sektoriellen Planes „Wohnungsbau". Insofern ist es für den Mouvement Ecologique schwer einschätzbar, inwiefern die Neuausweisungen tatsächlich den Ansprüchen der Landesplanung und des Landschaftsschutzes genügen. Grundsätzlich begrüßt der Mouvement Ecologique eine stärkere Rolle von Staat und Gemeinden in der Steuerung der Siedlungsentwicklung bzw der Förderung von sozial erschwinglichem Wohnungsbau.

Vorrangig soll aber nach Ansicht des Mouvement Ecologique Bauland **innerhalb** der Bauperimeter mobilisiert werden, dies umso mehr als hier ein hohes Potential noch verfügbar ist – vielfach allerdings aus Spekulationsgründen oder wegen fehlender proaktiver Politik seitens der Gemeinden –brach liegt.

Neuausweisungen außerhalb der Bauperimeter sind somit nicht oder weniger notwendig. Der Staat müsse den Gemeinden auch bessere Hilfsmittel geben (z.B. die Vorlage eines Reglement type zur Besteuerung von nicht bebautem Bauland), damit diese endlich aktiv werden (können). Der Minister teilte diese Ansicht, und führte an, demnächst mit dem Innenministerium entsprechende Gespräche zu führen.

Für Minister M. Schank gilt es, eine Abwägung zwischen der notwendigen Beschaffung von (erschwinglichem) Wohnraum und den Ansprüchen der Landesplanung herbei zu führen.

Bedauert wurde seitens des Mouvement Ecologique, dass leider derzeit die allgemeinen Ziele der Landesplanung (prioritäre Entwicklung zentraler Orte) verfehlt würden und die Entwicklung besonders in den peri-urbanen bzw. ländlichen Gebieten erfolgen. Gemäss einem Vertreter des Landesplanungsministeriums sei die Analyse jedoch differenzierter zu sehen; das Ministerium würde neue Daten vorlegen (2. Monitoring des IVL-Konzeptes). Diese würden in der 2.Aprilhälfte vorgestellt werden.

Was die Entwicklung der „Nordstad" anbelangt, bedauerten beide Seiten, dass die Entwicklung nur sehr langsam voranschreite; dies obschon dem Projekt eine sehr hohe landesplanerische Bedeutung zukomme.

Für Diskussionsstoff sorgte rezent, dass scheinbar 500 ha neues Bauland in der Grünzone ausgewiesen werden sollten. Das ist in dieser Form nicht korrekt, so Minister M. Schank anlässlich einer Sitzung mit dem Mouvement Ecologique. Etwa die Hälfte der Fläche befinde sich innerhalb des Bauperimeters, zudem ginge es vor allem darum Flächen im Interesse der öffentlichen Hand zu mobilisieren... Man darf auf die Entwicklung gespannt sein ....

Opruff zur Matarbecht!

Nei Aarbechtsgruppen: Elo de Moment notze fir nei am Mouvement matzeschaffen!

Membere vum Mouvement Ecologique soen alt: *«Mir wéilte scho gäre matschaffen beim Mouvement Ecologique, ma wësse net esou richteg wéi mer dat kënne maachen.»*

An den nächste Wochen a Méint, well de Mouvement Ecologique all Interesséiertem besser Méiglechkeete bidden, fir nei aktiv am Mouvement Ecologique mat ze wierken. Well de Mouvement brauch natierlech nei Leit, ass frou fir jiddereen wou sech abréngt, wou Loscht huet mat ze diskutéieren an ze schaffen.

A fir deejéinegen ass et och oft ganz flott: en Austausch mat gläichgesënnte Leit bréngt engem selwer eppes, et kritt een Hannergrond-Informatiounen, sech gemeinsam fir eppes asëtzen, mëscht – niewent der Tatsaach, datt ee sech engagéiere well - och einfach Spaass.

Des dräi (éischter fachlech) Aarbechtsgruppe riichten sech jeeweils u Leit, wou sech am Thema e bëssen auskennen: sief et duerch hier berufflech Aarbecht, hiren Interessi oder soss Aktivitéiten. Grad elo ass e gudden Ablack anzeklammen, well d'Gruppen sech nei zesummestellen

D'Theme sinn:

- **Energie:** Wat soll geschéien, datt déi erneierbar Energien nach méi staark ausgebaut ginn? Wéi eng Initiativen sollten am Beräich Energiespueren ergraff ginn? Wéi sollen déi nei Förderreglementer fir privat Leit ausgesin (Albausanéierung, erneierbar Energien)? Wéi endlech eescht maachen mat dem «Nee zur Atomkraaft»? Wat kann eist Land maachen am Beräich Energi-Effizienz (di nei EU-Direktive ass um Wee!) um Niveau vun de Betriber, dem Staat an de Gemengen? Wat wäre wichteg Elementer vun enger Energiestrategie...
- **Ëmweltpolitik:** Wat misst geschéie fir d'Loftqualitéit nach ze verbesseren (Emissiounen an Immissiounen)? Wou sinn déi gréisste Problemer? Wéi steet et mat dem Schutz vum Buedem, der Sanéierung vun de Altlasten? Wéi eng Prioritéiten am Beräich vun der Offallgestioun? A ggf: wat ka gemaach ginn, fir d'Kaméidibelaaschtung erofzesetzen? ...
- **Waasserschutz:** Wéi steet et mam Schutz vum Uewerflächenwasser- awer och mam Drénkwaasserschutz, mat eise Quellen? Wéi weit kennt Lëtzebuerg senge Verpflichtunge vun der Waasserrahmenrichtlinnen no? Wat misst gescheien, fir de Waasserschutz nach méi konsequent weider ze dreiwen? Wéi kritt ee Landwirtschaft a Drénkwaasserschutz op een Nenner? Wéi steet et och mam Sanéierungsprogramm vun de Kläranlagen?...

Duefir: Sidd Diran engem Bureau d'études, als Gemengentechniker, Emweltberoder, Enseignant am technesche Beräich, berufflech aktiv oder soss am Energie-Waasser oder Ëmweltberäich fachlech an / oder politesch staark interesséiert, da kennt Dir vlaicht Är Expertise / Ären Interessi an de jeeweilge Grupp matbréngen fir och politisch Saachen un d'Rullen ze bréngen, Problemer ze léisen oder einfach Är Erfahrungen auszetauschen.

Wéi oft gesäit sech e Grupp? Dat hänkt vill vun de Leit of, wou matschaffen, an awer och vun der Aktualitéit? Ass en Dossier, wou muss reagéiert ginn, gesäit ee sech alt méi oft, ass d'Aktualitéit manner grouss, kann och emol 2-3 Méint keng Reunioun sinn. Als Orientéierung kann ee soen, datt sech Gruppen eng 4-5 mol d'Joer gesinn, d'Leit aus de Gruppen leeën zesumme fest, wat de beschten Zäitpunkt an Termin ass.

Mailt eis vgl. eran, sot eis wéi een Thema lech interesséiert, mir freeën eis op Ären Interessi! meco@oeko.lu.

An de nächste Woche wäerten nach Gruppen zu aneren Themen ausgeschriwwe gi resp. wou manner konkret Fachwësse gefuerdert ass.

Kuurz bericht

aktuelles

Micheville: Paradies aus Menschenhand

Zur Zeit sorgte die Weiterführung der Straßenverbindung von Esch-Belval mit dem französischen Autobahnnetz (sog. Liaison Micheville) für große Bedenken in den Naturschutzorganisationen beiderseits der Grenze. Der Mouvement Ecologique ist mit anderen in diesem Dossier aktiv. Ein kurzer Bericht.

Auf luxemburgischer Seite wurde der Impakt der Straße auf die Natura 2000 Gebiete von Differdingen und Esch-Alzette gemäß den Richtlinien der europäischen Direktive untersucht und führte auch zu keinen Beanstandungen.

Als Paradiese aus Menschenhand werden die ehemaligen Tagebaugebiete in der Minetteregion bezeichnet. Viele Pflanzen und Tiere, darunter sehr seltene, europaweit bedrohte Arten finden hier letzte Rückzugsräume in einer ansonsten weitestgehend ausgeräumten Landschaft, wichtige Voraussetzung, dass alle diese Flächen Luxemburgs als Natura 2000 unter Schutz gestellt wurden. Wie grüne Inseln ragen diese Schutzzonen aus dem dichten Ballungsraum zwischen Petingen und Düdelingen heraus.

Diese Verinselung ist denn auch eine der größten Gefahren für diese Artenvielfalt. Eine entsprechende Bedrohung war bislang nicht gegeben, da auch auf französischer Seite ein riesiger Tagebau die Flächen zwischen Differdingen (Giele Botter und dem Galgebierg von Beles und Esch-Alzette) untereinander vernetzte.

Die geplante Trasse der „Liaison Micheville", welche Belval mit dem französischen Autobahnnetz verbinden soll, führt auf französischer Seite mitten durch diesen wertvollen Biotopverbund und wird ihn somit nachhaltig zerstören. Durch die geplante Verkehrstrasse würde jeder Austausch zwischen den verschiedenen luxemburgischen Habitatgebieten unterbunden.

Da die auf der französischen Seite liegenden Flächen weder als Natura 2000, noch überhaupt als schützenswert ausgewiesen sind, entfällt hier eine strenge Prüfung, wie sie in der europäischen Impaktstudiendirektive vorgesehen ist. Dabei weisen gerade diese Flächen eine enorme Vielfalt an geschützten Arten auf:

Mehr als 100 verschiedene geschützte Arten, z.T. hochgradig bedroht und als Zielarten in den luxemburgischen Natura 2000 Gebieten definiert, sind hier anzutreffen.

«Empreinte positive» und zwei weitere französische Naturschutzorganisationen setzen sich seit Jahren für den Erhalt und Schutz dieses Naturkorridors ein. Die geplante Trasse der Straße würde jedoch im Gegenteil deren Zerstörung bedeuten.

Nun bestünde eine Alternative zur Anbindung an das französische Autobahnnetz, welche am westlichen Rand der Siedlungen von Micheville, ... keine größeren Impakte auf die Natur hätte. Diese Trasse, sowohl ökonomisch wie auch verkehrstechnisch sinnvoller, wird denn auch von den Naturschutzkreisen befürwortet.

Bedenkt man zudem, dass die hier geplante großflächige Naturzerstörung auch noch durch das FEDER mit 8 Millionen Euro kofinanziert wird, dass auch Luxemburg einiges an Geld beisteuern wird, wird der Irrsinn dieses Projektes erst richtig deutlich.

Die geplante Trasse der Verlängerung der «Liaison Micheville» auf französicher Seite würde ein letztes, größeres, zusammenhängendes Erholungs- und wertvolles Natura 2000-Gebiet zerstören. Dabei gibt es alternative Trassen, für die sich die Luxemburger Regierung in ihrem eigenen Interesse einsetzen sollte.

In dem Sinne hat sich der Mouvement Ecologique auch an die Minister Wiseler und Schank gewandt um sie auf die zu befürchtenden Impakte auf unsere ausgewiesenen Natura 2000 Flächen hinzuweisen und forderte sie auf, entsprechende Schritte bei den französischen Autoritäten zu unternehmen.

Ein ähnliches Schreiben wurde auch an die zuständige Kommission der Abgeordnetenkammer gerichtet, die über das Projekt der Liaison Micheville diskutiert. Auch die Abgeordnetenkammer kann mit darauf hinwirken, dass die französische Trassierung nicht zu erheblichen Biodiversitätsverlusten auch in Luxemburg führen würde.

Und außerdem: da in Frankreich z.T. auch bei der Festlegung der Trasse geltendes Recht missachtet wurde, würden lange juritische Prozeduren anstehen. Diese widerum würden auch Impakt auf die Mobilitätssituation in Luxemburg haben... Eine Situation, die für niemanden anstrebenswert sein kann.

Weiterhin unterstützt der Mouvement Ecologique gemeinsam mit empreinte positive, Greenpeace, und weiteren Umwelt-und Naturschutzorganisationen im In-und Ausland eine gemeinsame Klage bei der europäischen Kommission um dieses Projekt zu stoppen und eine alternative, weniger problematische Trasse zu entwickeln.

Es gilt nicht nur wertvolle Naturräume zu schützen, sondern auch ein letztes größeres, zusammenhängendes Erholungsgebiet in einer extrem zersiedelten Landschaft für unsere Nachkommen zu retten.

WWW.MECO.LU

Weider Informatioune fann der op eisem Internet-Site.

Regional Süden

Nein zum Abriss des High-Way in Esch-Belval – ja zur Transparenz in den Informationen: Schreiben des Mouvement Ecologique an die zuständigen Minister

Am 9. Februar 2012 fragte der Mouvement Ecologique beim Ministerium für Nachhaltige Entwicklung Informationen über den geplanten Abriss des High-Way in Esch-Belval nach, dieser auch aus Denkmalschutzsicht so zentralen Axe der gesamten Hochofenanlage. Nachgefragt wurde vor allem die Studie, die im Auftrag des "Fonds Belval" erstellt wurde und in welcher scheinbar die Schlussfolgerung gezogen wurde, der High-Way müsse abgerissen werden.

De Mouvement Ecologique Regional Süden setzt sech weiderhin fir den Erhalt vun den Heichiewen an. Den High-Way, wou elo soll zerstéiert ginn, ass een zentralt Element wat MUSS erhaale bleiwen. De Staat däerf net weider Décisiounen am «stille Kömmerlein» huelen.

Am 15. März antworteten 3 Minister auf die Anfrage: die Herren Minister C. Wiseler, Minister F. Biltgen sowie Ministerin O. Modert. Allerdings resümierten sie in diesem kurzen Schreiben nur sehr lapidar erneut die Resultate der Studie, die Studie selbst wurde dem Schreiben nicht beigefügt.

Grund genug für den Mouvement Ecologique erneut in einem Brief vom 4. April nachzuhaken.... und wiederum die Veröffentlichung der Studie zu fordern. Auszug aus dem Schreiben:

«Notre mouvement estime qu'au 21e siècle, les citoyens devraient avoir un droit d'information leur permettant de comprendre voire de mettre en cause le cas échéant des processus de décision de ceux qui les gouvernent, ceci dans l'intérêt de la cause publique.

La participation du public à des processus de décision sert en effet – elle aussi – la cause publique en assurant la transparence, la pondération des différents arguments en cause et l'acceptation de projets d'infrastructure en particulier.

En ne mettant pas à notre disposition ladite étude, vous contribuez à alimenter toute sorte de rumeurs et de suspicions sur le fonctionnement des organismes et des processus de décisions en relation avec le projet Belval et en particulier la protection du patrimoine industriel. »

Man darf gespannt sein auf die Antwort und ob durch die Veröffentlichung der Studie etwas Transparenz ins Dossier kommt. Auf jeden Fall wird sich der Mouvement Ecologique, Regionale Süden, weiterhin konsequent für den Erhalt des High-Way einsetzen, dies gemeinsam mit der „Amicale des Hauts Fourneaux „A" et „B".

Neien iwwerregionale Container Terminal Bettembourg-Dudelange: Mouvement Ecologique reecht Asproch an

E kuerze Bericht, iwwert den Dossier wou an der ëffentlecher Kommodo-Prozedur auslouch, d'Arbecht an de Recours vum Mouvement Ecologique

Enn Dezember, just virun de Chrëschtfeierdeeg, huet d'Gemeng Diddeleng eng Enquête Publique opgemaach, déi vun der CFL ugefrot gi war betreffend der Erweiderung vum Container Terminal. De Mouvement Ecologique huet Asproch erhuewen, e kuerze Bericht.

Bei dem ausleienden Dossier huet et sech ëm en Dokument vun e puer honnert Säite gehandelt.

Wat den Zäitpunkt vun der Enquête Publique ubelaangt ass ze soen *„Ein Schelm, der Böses dabei denkt".* No de Chrëschtfeierdeeg huet alles misse ganz schnell goen, fir d'Deadline fir en eventuellen Asproch net ze verpassen. Dobäi muss ee wëssen: och eng Gemeng muss d'Délaien anhalen, a wann eng Gesellschaft (an dem heite Fall d'CFL) en Dossier erareecht, ass d'Gemeng gehale 14 Deeg nodem si den Dossier kritt huet en der Bevëlkerung ze presentéieren. Do ass et e Kannerspill fir auszerechnen, wéini den idealen Termin ass fir esou en Dossier als Firma ze presentéieren, datt esou mann wéi méiglech Leit d'Enquête Publique matkréie ...

Mais soit: op dem Emweltbureau vun der Diddelenger Gemeng louch fir de Public den enormen Dossier betr. Schafung vun engem neie risege Container Terminal à Vocatioun régionale fir eranzekucken aus, ma ebe just „fir eranzekucken".

De Beamte vum Service Ecologique huet zwar all erdenklech Renseignementer ginn, huet awer däitlech gesot, datt hien net kéint d'Erlaabnis gi fir Photocopie vun dem Dokument ze maachen. Dat ass awer juristesch falsch, widdersprëcht kloer dem „Droit à l'information".

De Mouvement huet sech bei der Gemeng kloer op de „Droit à l'information" beruff a sech derfir agesat, datt den Dossier sollt direkt online gesat ginn! No e puer Telefonsuriff bei dem Emweltberoder, dem Vertrieder vun der Grénger Partei am Diddelenger Conseil ass den Dossier schliesslech e puer Deeg dono - 3 Deeg virun dem Oflaf vun der Asprochfrist (!) - online gesat ginn. Souvill zum Demokratieverständnis resp. der fachlecher Kompetenz an der Diddelenger Gemeng ... hoffentlech, just an dësem Dossier?

Obwuel de Prinzip vun dem Frettransport iwwert d'Schinn kloer vum MECO befürwort gëtt, hat de Verantwortleche vun der lokaler MECO-Sektioun (Verfaasser vun dësem Artikel) eng Parti Punkten an dem Dossier virzebréngen an ze bemängelen.

Zum Projet

Op engem Areal vun 33 ha soll an de Joeren 2015 bis 2016 mat engem risegen Opwand un Terrassementsaarbechten – well et muss eng riseg 100% ebe Fläch geschaf ginn - tëscht Beetebuerg (200 m Loftlinn zum Altersheim) an Diddeleng (bis op 300 m un déi éischt Haiser vun dem Uertsdeel Biereng erun) e regionale Container Terminal entstoen. Den aktuellen intermodalen Terminal Schinn-Strooss huet scheinbar e groussen Undrang a soll méi eng grouss Funktioun an der Groussregioun kréien.

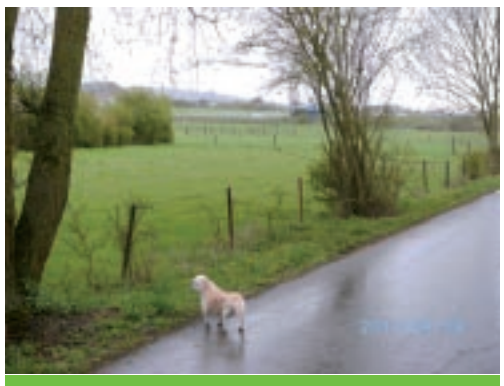
E puer Detailer betr. den Inzidenzen op dat not Ëmfeld, Awänn, wou och am Asproch formuléiert gi sinn:

- Et gëtt en ha-grousst Areal terrasséiert a versigelt
- D'Diddelenger Baach gëtt entweder komplett zougedeckt, oder d'Baachbett gëtt verluecht (et existéiere verschidde Varianten, mäi déi ginn an dem Dokument virun allem ënnert technesche Gesiichtspunkten analyséiert, a manner ënnert dem Aspekt vu Bioptoperhalung, resp. kompensatoresche Moosnahmen). Et schéngt wéi wann déi aus Naturschutzsicht net esou gutt Variant am Dossier zeréckbehale gi wär.
- Wann den Terminal bis funktionéiert (7 Deeg op 7; 24 Stonnen op 24) si ronn 1700 Camionsbewegungen deeglech virgesinn, an engem Eck wou souwisou d'Collectrice du Sud, d'Triage-Gare, de Pendlertraffik iwwert d'N6 en immense Kaméidis- a Verkéiersimpakt op d'Stad Beetebuerg an den Diddelenger Uertsdeel Biereng hunn.

Inhaltlech Problemer

Wat mir de Studien an dem Dossier virwerfen an duerfir och Recours agereecht hunn (den Diddelenger Conseil huet iwwregens och keen Avis favorable ausgestallt) ass, datt

1. **net op déi zousätzlech Kaméidisbelästegung agaang gëtt a net zefriddestellend Mesuren proposéiert ginn, fir d'Bevëlkerung do virdrun ze schützen** (déi éischt Wunnhaiser Biereng a Pflegeheim Beetebuerg leien a nächster Proximitéit); d'A13, d'Gare de Triage vun der CFL an déi sëllech Betriber an der Gewerbezon si scho genuch Lärmbelästegung). Effektiv besteet eng Etude betr. d'Kaméidisbelaaschtung vu LUXCONTROL vun August 2011 an dem Uertsdeel Biereng a Beetebuerg, déi de Cumul vun dem Kaméidi an der Nuecht op Niveau V chiffréiert; wann elo och nach e riesege Containerterminal mat groussregionaler Vokatioun entsteet, an an den nächste Joeren och nach de Logistikzenter derbäi kënnt, da geet d'Kaméidisbelaaschtung nuets bestëmmt net zréck, an et ass eiser Meenung onerlässlech, datt an der Etude Mesuren (z.B. e Lärmschutzwall oder héich Beem laanscht den Damm vun der A13) ugeluecht gi fir déi Kaméidisbelästegung anzeschränken;
2. **keng naturschützeresch Moossnahme proposéiert ginn** fir déi Biotopvernichtung vun der Diddlenger Baach ze kompenséieren, resp. déi Variant fir d'Baach zréckbehale gëtt, déi aus naturschützeresche Gesiichtspunkten de klengsten negativen Impakt huet;
3. **déi sougenannte Seveso Richtlinnen, déi bei Transport vu geféierlechen/riskante Substanze** musse spillen an eng Mindestdistanz zu der Agglomeratioun musse virgesinn, zimlech large interpretéiert ginn, an obwuel de neien Terminal vill méi no wäert un den Uertsdeel Biereng réckelen, gëtt d'Sevesolinn net nei definéiert;
4. **d'Etude geet net detailléiert genuch op dat massiivt Uwuesse vu Camions-Verkéier op der A13 an och der N6 ageet**, besonnesch well den zukünftege Logistik Center op dem ehemolegen-WSA Gelänn direkt un de neie Container Terminal grenzt, an déi 2 Verkéierstréim d'A 13 an d'N 6 zousätzlech wäerte belaaschten. Wann ee weess, datt elo schonn d'N 6 tëscht Diddeleng a Beetebuerg zu de Stousszäiten duerch Pendler a Grenzgänger hoffnungslos verstoppt ass, da brauch ee keen Hellseher ze sinn, fir sech auszemolen, wat an de Joeren 2016 op eis zoukënnt;
5. **op dem Areal tëscht Beetebuerg an Diddeleng-Biereng (ronn 200 ha) et eng immens Konzentratioun vun Industrien a Gewerben gëtt** an zousätzlech Betriber wäerten den negativen Impakt op d'Bevëlkerung, sief et duerch Kaméidi, zousätzleche Verkéier, Verschwanne vun accessibelem Gréngraum net méi kleng maachen. Et muss duerfir ganz kloer ënnersicht ginn, wéi d'Belaaschtung ka reduzéiert ginn a ganz kloer Oploen a Schutzmoossname festgeluecht ginn.



De Wuerentransport via d'Schinn muss gefördert ginn, awer och hei mussen Oploe fir de Schutz vu Mensch an Ëmwelt gellen. Duefir muss d'Kommodo-Prozedur fir den iwwerregionale Container Terminal Beetebuerg - Diddeleng erneiert ginn.

Well den Dossier der Meenung no vum Mouvement Ecologique ville vun dësen Aspekter net genuch Rechnung gedroen huet, duerfir och de Virgabe vum Kommodo-Gesetz net entsprëcht, huet de Mouvement a sengem Recours och gefuerdert, datt d'Prozedur vun der Enquête Publique muss annuléiert an eng nei duerchgefouert ginn. Am Dossier mussen dann all Inzidenzen op Mënsch, Flora a Fauna, Buedem, Loft , Klima a Landschaft ënnersicht a konkret Schutzmoossname virgeschloe ginn.

Jean-Jacques Muller

Regional Miersch

Unterredung des Mouvement Ecologique Regionale „Miersch an Emgéigend“ mit dem Merscher Schöffenrat

Rezent fand eine Unterredung der Regionale „Miersch an Emgéigend“ mit dem neuen Schöffenrat statt, im Beisein des Umweltberaters und des Leiters des technischen Dienstes. Ein kurzer Bericht.

Eines der Themen der Sitzung war der ursprünglich geplante Standort für das «Agrarzenter». Der Mouvement Ecologique setzt sich mit aller Konsequenz dafür ein, dass er weiterhin als «Grünzone» erhalten bleibt, keine Umklassierung erfolgen darf. Eher sollte man daran denken, den Schutzstatus noch zu erhöhen.
Leider wollte der Schöffenrat in der Sitzung aber keine Zusage in diesem Sinne machen ....

Folgende Themen wurden im Laufe der Unterredung besprochen:

Positive Akzente in der aktuellen Schöffenratserklärung umsetzen

Der Mouvement Ecologique begrüßte, dass in der neuen Schöffenratserklärung eine Reihe von Ideen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung aufgegriffen wurden, so z.B. auch die Zusage der Gemeinde, die BürgerInnen aktiv in die Gemeindeentwicklung einzubinden. Es wäre zu wünschen, dass diese guten Vorsätze auch mit Konsequenz angegangen werden.

Das regionale Mobilitätskonzept: Mouvement Ecologique regt konsequente Einbindung der BürgerInnen an

Vor einigen Jahren haben die Gemeinden des Alzettetales sowie die Gemeinde Mersch entschieden, im Rahmen einer Konvention mit dem Nachhaltigkeitsministerium enger zusammenzuarbeiten. Eine wesentliche Initiative dieser Zusammenarbeit ist die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes.

Im Rahmen der Unterredung fand ein Austausch über die Prioritäten statt, die in dieses Mobilitätskonzept gesetzt werden sollen. Angesprochen wurde auch die zentrale Funktion des Bahnhofs Mersch für die Organisation der Mobilität in der Region.

Der Mouvement Ecologique sprach sich deutlich für eine Priorität der Fußgänger und Radfahrer aus sowie für den öffentlichen Transport. Um diesen attraktiver zu gestalten sind u.a. eine Reorganisation des Busangebotes und die Neugestaltung von Fußgänger- und Radwegen notwendig.

Die Gemeindeveranwortlichen gaben an, dass diese Ziele mit dem Konzept der Konvention verfolgt werden würden.

Der Mouvement Ecologique regte zudem an, dass die BürgerInnen aktiver in die Planungen eingebunden werden sollten. Immerhin wüssten die Betroffenen selbst am besten, welche Verbesserungen sinnvoll bzw. notwendig wären. Der Schöffenrat verschloss sich dieser Idee nicht, hat aber auch nicht formal zugesagt, sich hierfür einzusetzen.

Die Einbindung der BürgerInnen in die Erstellung des Mobilitätskonzeptes für die Region ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique eine absolute Notwendigkeit

Den Flexibus besser und effektiver organisieren

Die Gemeindevertreter wiesen auf die hohen Kosten des Flexibus hin (+-30.000 Euro/Monat). Angesichts dieser Ausgaben müsse das Konzept überdacht werden. Der Mouvement Ecologique sprach sich dafür aus, generell zu untersuchen, welches flexible öffentliche Transportmittel am sinnvollsten für die verschiedenen Bedürfnisse der EinwohnerInnen der Region ist. Auch hierzu wäre es notwendig, die BürgerInnen stärker einzubinden.

Dossier Agarzenter – leider kein direkter Konsens

Der Mouvement Ecologique hob erneut die Bedeutung des Standortes “um Kisel” in Pettingen für den Natur- und Artenschutz hervor. Dieses Areal übernimmt eine wichtige Korridorfunktion für Wildtierarten und ist bereits als erhaltenswerte « zone verte interurbaine » im Rahmen der zukünftigen nationalen Landesplanung ausgewiesen. Um Streitigkeiten wie in der Vergangenheit zu vermeiden, erwartet der Mouvement Ecologique vom Merscher Gemeinderat eine deutliche Aussage, dass dieses Areal unbedingt weiterhin geschützt werden soll. Derzeit ist das Gebiet als Grünzone klassiert, und das muss so bleiben, so der Mouvement Ecologique. Eine Ausweisung als kommunales Schutzgebiet würde den Schutzstatus noch erhöhen.

Doch ist die zukünftige Verwendung des Areals noch nicht geklärt. Der Schöffenrat sprach von einem Mangel an Bauland und sagte, es gäbe innerhalb der Majoritätsparteien noch keine Einstimmigkeit hierzu.

Der Mouvement Ecologique wird das Dossier natürlich konsequent verfolgen. Eigentlich ist nicht damit zu rechnen, dass das Nachhaltigkeitsministerium einer Umklassierung von Grünzone in Bauland zustimmen würde.

Diskutiert wurde zudem über die in der Schöffenratserklärung vorgesehene Ausweisung einer neuen kommunalen und regionalen Aktivitätszone. Es würde ein erheblicher Bedarf für derartige Zonen bestehen. U.a. müssten auch Betriebe aus Mersch ausgesiedelt werden, da ihr derzeitiger Standort problematisch ist (u.a. ein Busunternehmen).

Der Mouvement Ecologique betonte, dass auch neue Standorte den Kriterien von Naturschutz und Landesplanung entsprechen müssten.

Neugestaltung des “Quartier de la Gare“

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Neugestaltung des Areals des Agrozentrums in Mersch. Der Leiter des technischen Dienstes informierte über den Stand der Entwicklungen. Wegen Unstimmigkeiten zwischen den Grundstückseignern und der Gemeinde geht es jedoch nur sehr langsam voran.

«Alles op de Velo»

Ein anderer Punkt der Tagesordnung war “Alles op de Velo”: eine Veranstaltung, die das Mamertal weit über die Region hinaus bekannt macht. Der Mouvement Ecologique investiert viel Zeit und Geld in die Organisation, und würde sich eine stärkere Unterstützung seitens der Gemeinde wünschen. Die Gemeindeverantwortlichen wollten sich diesbezüglich jedoch nicht festlegen.

Mouvement Ecologique ohne Posten in der Umweltkommission

Der Mouvement Ecologique bedauerte, dass die Gemeindeverantwortlichen nach den Wahlen scheinbar keinen Posten mehr für einen Vertreter des Mouvement Ecologique in der Umweltkommission vorgesehen haben. Der Schöffenrat versicherte, hier bestünde keine Absicht. Ein Vertreter des Mouvement Ecologique solle sich für eine Stelle bewerben.

In der nachfolgenden Gemeinderatssitzung stimmten die Majoritätsparteien jedoch gegen eine Vertretung des Mouvement Ecologique, angeblich weil der bisherige Vertreter nicht oft genug präsent war. Bei der Besetzung anderer Kommissionen war dies jedoch kein Kriterium, teilweise wurden sogar mehr Mitglieder zugelassen als vorgesehen waren.

Über die eigentlichen Gründe der Absage darf wohl spekuliert werden...

zum vormerken

Merken Sie sich bereits den neuen Termin für „Alles op de Velo“ vor. Der attraktive Fahrradtag findet dieses Jahr am Sonntag, den 15. Juli statt

Stellungnahme

gesondheet

Großherzogliches Reglement von 2011 schafft Obergrenze für Strahlenbelastung durch Mobil-Funkanlagen quasi ab

In einer gemeinsamen Pressekonferenz setzen sich Akut und Mouvement Ecologique gegen Verschlechterungen des Schutzes der Gesundheit in Sachen Mobilfunk-Anlagen ein. Im Folgenden veröffentlichen wir die Zusammenfassung der Vorschläge: die ausführliche Stellungnahme wie immer auf www.meco.lu

In den neunziger Jahren legte die luxemburgische Regierung einen Grenzwert von 3 V/m als maximale Strahlenbelastung durch Mobilfunk-Anlagen fest. Inzwischen belegen Studien, dass aus Gründen der Gesundheitsvorsorge weit geringere Werte zu empfehlen sind und eine Umsetzung dieser Werte auch machbar ist (Beispiel Salzburg mit einem Grenzwert von 0,6 V/m). In der Tat wird der Wert von 3 V/m aus Gesundheitsschutzgründen von Experten als zu hoch erachtet. Zumal dieser Wert lediglich die Belastungen durch eine einzelne Antenne festlegt und der tatsächliche Wert bei mehreren Antennen am gleichen Standort höher liegen kann. Regionale Standortkonzepte zeigen (auch in Luxemburg), dass die Umsetzung eines weit niedrigeren Grenzwerts von 0,6 V/m nicht nur empfehlenswert sondern auch in Ballungsgebieten tatsächlich umsetzbar ist. Doch statt die Grenzwerte zu verschärfen schlägt Luxemburg genau die gegensätzliche Richtung ein: der Grenzwert wird abgeschwächt und gar aufgehoben!

Bereits 2004 bei der Erstellung des sektoriellen Plans für Mobilfunkantennen spielten gesundheitliche Belange kaum eine Rolle, z.B. indem hier die Befugnisse der Gemeinden stark reduziert wurden oder etwa die Einspruchsmöglichkeiten der BürgerInnen beschnitten wurden. 2007 kam es dann zu einer Abschwächung der erforderlichen Kommodo-Prozedur für Mobilfunk-Anlagen, indem BürgerInnen bei der Errichtung von Mobilfunk-Anlagen mit einer Gesamtleistung unter 2500 Watt keine Einspruchsmöglichkeiten mehr gewährt wurden. Allerdings war zumindest weiterhin eine Genehmigung für diese Anlagen erforderlich.

Eine von der Öffentlichkeit quasi nicht wahrgenommene Änderung der Gesetzgebung durch ein großherzogliches Reglement von Mai 2011 bedeutet nun einen weiteren besonders dramatischen Rückschritt in Sachen Präventivschutz der BürgerInnen. War laut vorheriger Gesetzeslage die Ausgangsleistung einer Mobilfunkantenne zur Bestimmung der Kommodo-Klasse ausschlaggebend, ist es seit Mai 2011 die Eingangsleistung. Der sogenannte Antennenverstärkungsfaktor ermöglicht allerdings eine Ausgangsleistung, die mehr als 50-mal stärker sein kann, als die Eingangsleistung. Diese Finte erlaubt es, dass Antennen, die vor 2011 die Kommodoprozedur der Klasse 1 durchlaufen mussten, plötzlich nur noch die weit weniger anspruchsvolle Klasse 3 benötigen. Außerdem: Antennen der Klasse 3 müssen sogar überhaupt keine Genehmigungsprozedur mehr durchlaufen.

Entscheidend ist dabei, dass die Anlagen nun nicht mehr kommodopflichtig sind und damit der Strahlenbelastungsvorsorgewert von 3 V/m nicht mehr berücksichtigt werden muss, da dieser lediglich im Kommodo-Gesetz festgehalten ist. Zudem wird das Einspruchsrecht der BürgerInnen drastisch beschnitten, da dieses nur für die besonders starken Anlagen der höheren Kommodo-Klassen gilt.

Akut und Mouvement Ecologique haben den Parlamentariern im Vorfeld einer Sitzung mehrerer Kommissionen im Parlament zum Thema am 16. Februar 2012, eine ausführliche Stellungnahme zukommen lassen. Die Schlussfolgerungen, die aus dieser Sitzung gezogen wurden, sind der Öffentlichkeit nicht bekannt. Auf keinen Fall darf es vom Gutdünken der Antennenbetreiber abhängen, ob Strahlenschutzgrenzwerte eingehalten werden.

Aus diesen Überlegungen heraus ergeben sich folgende Forderungen von Akut und Mouvement Ecologique:

1. Der sektorielle Plan „Mobilfunk-Antennen" muss überarbeitet werden, um Gesundheitsaspekte und das Vorsorgeprinzip zu integrieren.
2. Die Einhaltung des Grenzwerts muss wieder via Kommodo-Gesetz für alle Anlagen verbindlich werden.
3. Auch für „kleinere Anlagen" unter 100 W muss eine Kommodo-Genehmigung obligatorisch sein.
4. Mittlere Anlagen zwischen 100 und 2500 W sollten ebenfalls einer öffentlichen Anhörung unterliegen und in Klasse 1 figurieren.
5. Mobilfunk-Antennen sind primär eine Frage des Gesundheitsschutzes: eine explizite gesundheitsbezogene Stellungnahme muss die Genehmigungsprozedur mit beeinflussen.
6. Die Einhaltung des Grenzwerts muss über die Kommodo-Inkommodo-Gesetzgebung hinaus juristisch verankert werden.
7. Aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse muss der Grenzwert auf 0,6 V/m verschärft werden.
8. Die Kontrolle der Auflagen muss gewährleistet werden.

Kuurz bericht

aktuelles

Konferenz-Zyklus zum Thema „Wachstum"

Zur Wachstumsthematik organisierte der Mouvement Ecologique mit Partnern zwei aufschlussreiche Vorträge

- Am 13. Februar referierte Mag. Hans Holzinger vor über 100 Personen zum Thema **« Wohlstand oder Wachstum ? »,** dies auf Einladung von Mouvement Ecologique, OekoZenter Lëtzebuerg sowie Caritas, Centre Pastoral en Monde du Travail, Etika, Initiativ fir Alternativ Finanzéierung, Institut Européen pour l'Economie Solidaire sowie der „Cellule pour le développement durable – Arbeitsgruppe nachhaltige Entwicklung" der Universität Luxemburg. Der interessante (vielleicht etwas zu ausführliche) Vortrag schnitt die diversen Aspekte der Wachstumsfrage an: vom Ressourcenschutz bis zu alternativen Wohlstandsmodellen. Alle, die sich für den Vortrag interessieren, finden eine Zusammenfassung sowie die Powerpoint-Präsentation auf www.meco.lu.

- Am 13. März referierte dann Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Direktor des Wuppertaler Institutes für Klima, Energie und Umwelt in Luxemburg. Titel des Vortrages war : **« Auswege aus der Wachstumsfalle : Wie kann der Übergang zu neuem Wohlstand gestaltet werden ? ».**

Vor etwa 100 interessierten Zuhörern legte er seine Sichtweise zur Notwendigkeit und der Veränderungsmöglichkeiten einer Gesellschaft dar. Da der Vortrag - ohne Powerpoint-Folien - frei gehalten wurde, sind keine Unterlagen einzusehen. Infos zum Thema finden Sie aber auf der Homepage des Wuppertaler Institutes: www.wupperinst.org. Hervorzuheben bleibt, dass Prof. Dr. Schneidewind zwar sehr wohl die Rolle der Politik hervorhob, aber ebenfalls ausführte, dass Veränderungen "von unten"von großer Bedeutung sind: die Rolle der Zivilgesellschaft und von BürgerInnen, die sich für andere Werte in unserer Gesellschaft einsetzen, ist seiner Meinung nach, nicht zu unterschätzen.

Generation Mietwagen

Am 6. März 2012 referierte Michael Adler auf Einladung des Mouvement Ecologique sowie der ErwuesseBildung über die Frage der Mobilität von morgen, dies unter dem Titel *"Generation Mietwagen: Das Elektroauto: das Ende der automobilen Welt", wie wir sie kennen?"* Seinen Vortrag finden Sie ebenfalls auf der Homepage des Mouvement Ecologique.

WWW.MECO.LU

Weider Informatioune fann der op eisem Internet-Site.

Kuurz bericht

aktuelles

Diskussion um Abholzarbeiten entlang der A4 auf der Höhe von Leudelingen

Von vielen Personen wurde der Mouvement Ecologique vor einigen Wochen auf die Rodungsarbeiten entlang der A4 Stadt Luxemburg / Esch-Alzette angesprochen. Diese sahen doch recht radikal aus. Das Ministerium stellte dann auch positiverweise dem Mouvement Ecologique das Dokument *„Travaux d'entretien d'un talus autoroutier de l'autoroute A4 à hauteur de Leudelange - Application de méthodes de gestion écologiques et communication envers les usagers du réseau autoroutier »* zu.

Nach Durchsicht des Dokumentes stellt der Mouvement Ecologique fest, dass die Arbeiten anscheinend fachlich korrekt ausgeführt wurden. Man würde sich aber vom Ministerium eine weitaus bessere Informationspolitik in diesem Dossier wünschen. Das Dossier des Ministeriums ist übrigens auf www.meco.lu einsehbar.

Informationen zum Altlastenkadaster

Kurz nach dem Skandal der illegal deponierten Altreifen in Bissen, fragte der Mouvement Ecologique beim Nachhaltigkeitsministerium den Altlastenkataster sowie den Prioritätenplan des Ministeriums zur Sanierung dieser Altlasten nach. Leider dauerte es Wochen, und auch einige Schreiben des Anwaltes des Mouvement Ecologique, bevor wir eine Antwort erhielten. Nun aber liegt sie endlich vor. Das Ministerium verweist darin darauf, dass es insgesamt 15.000 „sites potentiellement pollués" gäbe sowie 1000 „sites contaminés ou assainis". Diese wären in einer informatischen Datenbank erfasst und könnten dem Mouvement Ecologique nicht schriftlich zu gestellt werden. Allerdings wurde der Mouvement Ecologique zu einer Sitzung eingeladen, in welcher das System vorgestellt werden soll. Natürlich werden wir das Angebot annehmen. Zusätzlich informiert der Minister in dem Schreiben, dass eine Arbeitsgruppe derzeit Prioritäten zur Sanierung von Altlasten auf Staatsterrain festlegen würde. Außerdem würde die Verwaltung an einem Bodenschutzgesetz arbeiten, in welchem auch die Modalitäten und Verantwortlichkeiten der Altlastensanierung geregelt werden sollen.

„Chargenverteilung" im Verwaltungsrat des Mouvement Ecologique

In der Verwaltungsratsitzung vom 26. März 2012 wurde - aufgrund des auf dem Kongress 2012 bestimmten Verwaltungsrates - einstimmig folgende Chargenverteilung entschieden: Präsidentin: Blanche Weber; Vize-Präsident: Paul Polfer; Sekretärin:Laure Simon; Tresorier: Emile Espen.

Energie

Entrevue

Energiepolitischer Dialog zwischen Wirtschaftsminister und Mouvement Ecologique

Rezent fand eine erste Unterredung zwischen Wirtschaftsminister E. Schneider sowie dem Mouvement Ecologique statt. Im Vordergrund der Diskussion standen vor allem energiepolitische Dossiers.

Luxemburg braucht endlich eine wirklich nachhaltige Energiepolitik - bis dahin ist noch ein weiter Weg ....

Atomkraft und Mindestquoten für erneuerbare Energien

Diskutiert wurde zunächst über die Forderung des Mouvement Ecologique, Luxemburg solle im Rahmen der Reform des Gesetzes über die Organisation des Strommarktes ein Verbot für den Import von Atomstrom sowie Mindestquoten für den Import von erneuerbaren Energien festlegen. Als Grundlage für diese Forderung hatte der Mouvement Ecologique in einer Pressekonferenz juristische Gutachten aus Österreich angeführt, welche die Konformität solcher Bestimmungen mit EU-Recht aufzeigen. D.h. im Klartext: in Luxemburg soll in Zukunft kein Atomstrom mehr verkauft werden, und jeder – auch die Industrie – solle angehalten sein, die Erneuerbaren zu unterstützen. Minister E. Schneider gab an, aus Kompetitivitätsgründen der Luxemburger Industrie, vor allem von Arcelor-Mittal, gegen ein Importverbot von Atomstrom zu sein, zudem wurde die juristische Machbarkeit seitens des Ministeriums doch als problematisch angesehen. Betreffend Mindesteinfuhrquoten für erneuerbare Energien setze er auf freiwillige Verpflichtungen mit der Industrie, statt auf gesetzliche Vorgaben. So wurde in diesen Dossiers ein Dissens festgestellt.

Der Mouvement Ecologique regte im Übrigen an, dass die Kosten für die Netzanbindung von Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien in Zukunft vom Netzbetreiber übernommen werden sollten. Laut Aussagen des Ministers würden die Produzenten von erneuerbaren Energien nur begrenzt finanziell belastet, da der Staat sich am Netzanschluss beteilige, dies wäre für ihn der bestmögliche Weg. Stellt sich jedoch aus der Sicht des Mouvement Ecologique die Frage, ob diese Kosten in Zukunft effektiv von der öffentlichen Hand oder aber vom Netzbetreiber übernommen werden sollten, dies als generelle Aufgabe und Verantwortung eines Netzbetreibers.

Bau neuer Stromleitungen regeln – Transparenz in die Netzgestaltung bringen

Ein lebhafter Austausch fand über die Genehmigungspflicht von neuen Hochspannungs-Leitungen statt. Der Mouvement Ecologique führte an, der Gesetzesentwurf über die Liberalisierung des Strommarktes müsse in diesem Punkt unbedingt nachgebessert werden. Es wäre unerlässlich, dass die generelle Netzplanung transparenter gestaltet und auch die Genehmigungsprozeduren für den Neubau neuer Leitungen weitaus klarer geregelt würden. Dies wäre auch konform zur "réforme administrative", denn Rechtsunsicherheit wäre für keinen der betroffenen Akteure günstig, würde Zeit und Geld kosten. Dies zeige u.a. das Beispiel der Sotel-Leitung auf. Der Entwurf des Energiegesetzes widerspreche in diesen Punkten auch EU-Recht. Der Minister sah die Situation weniger problematisch, versprach jedoch, die Rechtssituation prüfen zu lassen.

Zugang zu Informationen

Weiterer Punkt der Tagesordnung, im Rahmen der Reform des Gesetzes zur Liberalisierung des Strommarktes, war der Zugang zu Informationen im Energiebereich. Dieser ist, dem Mouvement Ecologique nach, im Gesetzesprojekt absolut unzufriedenstellend geregelt, auch dies wäre nicht im Sinne der "réforme administrative". Denn wo Unklarheit herrsche, würden erneut Prozesse, Zeitverzögerungen usw. anstehen. Es wäre notwendig, das Gesetz in diesem Punkt zu konkretisieren. Der Minister versprach auch diesen Aspekt prüfen zu lassen.

Stellenwert der erneuerbaren Energien

Das Ministerium strebt, nach Aussagen des Ministers, eine Verdoppelung des Anteils der erneuerbaren Energien bis 2014 gegenüber heute an, dies vor allem durch den Bau neuer Windkraftanlagen. Zudem sollten Solaranlagen von Privatpersonen weiterhin unterstützt werden. Große Anlagen von Betreibern jedoch, welche vor allem in Aktivitätszonen auf Dächern anderer Firmen errichtet werden, sollten nicht mehr gefördert werden. Weiterhin sollen jedoch Gemeinschaftsanlagen von Privatpersonen auf z.B. von Kommunen zur Verfügung gestellten Dächern unterstützt werden.

Der Minister führte dann konkret seine Bedenken gegenüber der Entwicklung bei den Agrofuels an. Seiner Meinung nach dürfte der Anbau von Rohstoffen für Agrofuels nicht auf Kosten der Lebensmittelproduktion und der Menschenrechte gehen. Er würde sich auf EU-Ebene für die konkrete Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien einsetzen, die diesen Namen verdienen. Auf die Anmerkung des Mouvement Ecologique, es wäre wohl angesichts des Flächenbedarfs sowie der unzufriedenstellenden Energieeffiezienz von Agrofuels kaum machbar, das EU-Ziel auf "nachhaltige Weise" zu erreichen, müsse laut Minister E.Schneider das EU-Ziel hinterfragt werden.

Energie-Effizienzrichtlinie

Auf EU-Ebene wird derzeit über eine Energieeffizienzrichtlinie diskutiert, mit u.a. dem Vorschlag, ein verbindliches Ziel festzuhalten: Jeder Energielieferant müsse eine jährliche Minderung von 1,5 % des Energieverbrauches sicherstellen. So würde de facto die Energieeffizienz / die Reduktion des Energieverbrauchs als deutliches Gebot festgeschrieben. Dabei wurde im zuständigen EU-Gremium auch die Möglichkeit besprochen, dass eine Art Handel in Bezug auf nationale Energieeffizienz durch Einkauf auch in anderen Ländern Europas möglich sein könnte. Dem luxemburgischen Minister, der diese Idee unterstützt, wurde zuletzt in der Öffentlichkeit vorgeworfen, hiermit würde er eine Verwässerung der geplanten Direktive herbeiführen. Jedes Land solle angehalten sein, in seinen eigenen Grenzen aktiv zu werden. Das gälte auch für Luxemburg, wo eine Energieeffizienzsteigerung auch für den Mittelstand und die Handwerksbranche von Vorteil sein könnte.

E. Schneider führte an, er würde – unabhängig von der finalen Ausrichtung der Direktive – diese Reduktionspflicht in Luxemburg festschreiben. Er glaube - aufgrund der Erfahrungen in Dänemark - daran, dass eine entsprechende Vorgabe eigentlich von Vorteil für die Wirtschaft sei, dies aufgrund des dazu notwendigen Innovations-Schubs. Was aber die EU-Direktive betrifft, sei er der Meinung gewesen, diese hätte überhaupt nur dann eine Chance umgesetzt zu werden, wenn auch der Handel mit Effizienz-Rechten verankert würde, ansonsten würden sich zuviele Mitgliedsstaaten dagegen stellen. Der Mouvement Ecologique begrüßte, dass der Minister in Luxemburg selbst Nägel mit Köpfen machen will.

Energiestrategie für Luxemburg

In zahlreichen Gesprächen in den vergangenen Jahren setzte sich der Mouvement Ecologique immer wieder dafür ein, dass das Wirtschaftsministerium eine Energiestrategie für Luxemburg erstellen solle. Zwar wurde vor Jahren mit den Arbeiten hierfür begonnen, doch nun war lange Pause... E. Schneider informierte, dass für Mitte des Jahres ein Entwurf vorliegen, und auch eine Beteiligung der Akteure und der Öffentlichkeit stattfinden solle. Der Mouvement Ecologique begrüßt diese Entwicklung. Zudem zeigte sich der Minister offen für Anregungen des Mouvement Ecologique, wie diese Beteiligung organisiert werden könnte.

Insgesamt verlief das Gespräch in einer sehr sachlichen und konstruktiven Atmosphäre.

oekozenter lëtzebuerg

OekoZenter Lëtzebuerg stellt das Label „couvert“ auf der Generalversammlung der Euro-Toques Luxembourg vor

Euro-Toques Luxembourg ist eine Vereinigung der handwerklich arbeitenden Köche und ihren regionalen Lieferanten, die auch Mitglied im internationalen Netzwerk „Euro-Toques international“ sind. Euro-Toques international stellt eine Gemeinschaft dar, welche die kulinarischen Traditionen Europas und seiner Regionen erhalten und bewahren will. Euro-Toques Luxembourg zählt zurzeit 100 Mitglieder.

Im Rahmen der Generalversammlung der Eurotoques konnte das OekoZenter das Projekt „couvert“ vorstellen. Anhand einer interessanten Powerpoint-Präsentation wurde der Vorteil eines solchen Labels verdeutlicht und die zu erfüllenden Kriterien zum Erhalt des Labels anschaulich erklärt. Des Weiteren wurde der Nutzen dieser Auszeichnung aufgezeigt :

- den Bekanntheitsgrad der Restaurants, die vegetarische bzw. mit biologischen Zutaten hergestellte Menüs anbieten, zu steigern (durch Zusammenarbeit mit dem Gastronomie City Guide Explorator als Medienpartner)
- den Bedürfnissen einer immer größer werdenden Kundschaft, die Wert auf eine vegetarische und biologische Küche legt, gerecht zu werden

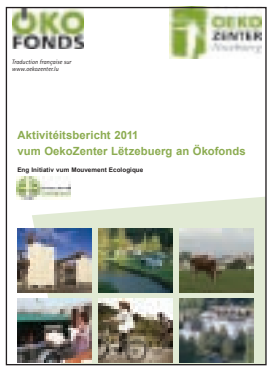
Themen wie Regionalität und Saisonalität, die auch den Euro-Toques Luxembourg wichtig sind, spielen zudem eine große Rolle bei der Vergabe des Labels.

Neben diesen Vorteilen stehen die Initiatoren des „couvert“ den Restauratoren mit Tipps und Ideen zur Seite und bieten z.B. Listen spezialisierter Lieferanten, einen Austausch zwischen den Gastwirten, Möglichkeiten der Weiterbildung des Personals u.v.m..

Das mit dem „couvert“-Label ausgezeichnete Restaurant signalisiert somit dem Kunden ein umweltbewusstes Engagement und ein adäquates Angebot an biologischen und vegetarischen Menüs. Dies hilft dem Gastwirt seine Stammkunden an sich zu binden, aber auch eine neue Kundschaft aufzubauen.

Die Präsentation ist zu finden unter www.oekozenter.lu.

Erfolgreiche Jahresbilanz des OekoZenter Lëtzebuerg auf der Generalversammlung vorgestellt



Am Montag, den 16. April 2012 fand die Generalversammlung des OekoZenter Lëtzebuerg asbl statt. Nach der einleitenden Rede des Präsidenten Théid Faber stellte Françoise Schlink in ihrer Funktion als Geschäftsführerin die Arbeiten der einzelnen Bereiche des vergangen Jahres vor. Neben zahlreichen Projekten der unterschiedlichen Abteilungen: Bau-, Landwirtschafts- und Umweltberatung sowie das EU-Projekt OekoTopten. Das OekoZenter wurde zudem als Fortbildungsorganisator vom Unterrichtsministerium anerkannt und unterzeichnete eine Konvention mit der Nationalbibliothek, um in das nationale Bibliotheksnetz integriert zu werden. Der detaillierte Aktivitätsbericht ist in naher Zukunft über www.oekozenter.lu zu beziehen und wird zudem an die Mitglieder des Mouvement Ecologique sowie die Partner des OekoZenters gesendet.

Die Schatzmeisterin Doris Engel stellte den Anwesenden die Bilanz des Jahres 2011, Claudine Konsbruck das Budget für das Jahr 2012 vor. Die Konten wurden von den Kassenprüfern Fränz Hengen und Paul Ruppert als gut geführt befunden und vom Verwaltungsrat gutgeheißen.

Der neue Verwaltungsrat setzt sich nun wie folgt zusammen: Emile Espen, Théid Faber, Tom Gallé, Jeannot Muller, Laure Simon-Becker, Blanche Weber und René Wampach als Vertreter des Mouvement Ecologique. Hinzu kommen als unabhängige Vertreter: Doris de Paoli, Doris Engel, Claudine Konsbruck (Personaldelegierte), Charles Margue und Alice Risch.

Paul Polfer, langjähriges Mitglied des Verwaltungsrates, hat sein Mandat nicht erneuert. Die Mitglieder des OekoZenters asbl danken ihm für seinen aktiven Einsatz.

Neue Geschäftsführerin des OekoZenters seit einem Jahr im Amt

Im Februar vergangenen Jahres wurde Françoise Schlink als Geschäftsführerin des OekoZenters eingestellt, um die Koordination und Vertretung des OekoZenters in der Öffentlichkeit zu übernehmen. Die diplomierte Politikwissenschaftlerin hat vor ihren Tätigkeiten im OekoZenter während 6 Jahren als Beraterin in einem Unternehmensverband gearbeitet u.a. im Bereich der „Corporate Social Responsibility“. Die zukünftigen Hauptaufgaben bestehen in der Positionierung des OekoZenters als ökologisches Fortbildungsinstitut und in der Stärkung der Fachbereiche des Hauses. Daneben übernimmt sie auch Tätigkeiten in der Stiftung ÖkoFonds und dem Mouvement Ecologique.

Radeln leicht gemacht

Das Angebot an Fahrrädern mit elektrischem Hilfsmotor ist im Vergleich zum letzten Jahr hierzulande weiter gestiegen. Unter den rund 105 verschiedenen Modellen findet man Mountain Bikes, Falträder und sogar ein Tandem. Die Internetseite www.oekotopten.lu gibt Einblick in die Welt der sogenannten Pedelecs und erklärt, auf was man beim Kauf achten soll.

Pedelecs sind für das hügelige Gelände Luxemburgs förmlich prädestiniert. Mit nur wenig Körpereinsatz gelingt es auch weniger sportlichen Radfahrern weite Distanzen zu fahren. Bei jedem Pedaltritt unterstützt ein 250 Watt starker Elektromotor den Radler mit zusätzlicher Drehkraft. Eine leichte kompakte Batterie liefert die Energie für 30 bis 80 Kilometer Fahrspaß. Die Reichweite hängt von mehreren Faktoren ab, wie z.B. der Geschwindigkeit, dem Luftdruck der Reifen, wie auch der Topographie der gefahrenen Strecke. Je hügeliger das Terrain, desto höher ist der Energieverbrauch.

Die verbrauchte Energiemenge ist sehr klein im Vergleich zu einem Auto oder Moped. Ein Auto verbraucht bei 8 Liter/100km etwa 100 Kilowattstunden Energie, ein Moped bei 3 Liter/100 km etwa 35 Kilowattstunden. Ein Pedelec verbraucht für 100 km nur 1 % der Energie einer Autofahrt.

Im Gegensatz zu Fahrrädern muss man Pedelecs bei der „Société Nationale de Contrôle Technique“ registrieren lassen. Bei der Registrierung werden die maximale Motorleistung und die maximale Geschwindigkeit auf ihre Konformität hin überprüft, um den Radfahrer aber auch andere Verkehrsteilnehmer zu schützen. Ein Konformitätszertifikat wird beim Vorzeigen der Rechnung und des technischen Datenblatts ausgehändigt, kostet 20 Euro und ist für 5 Jahre gültig.

Bei Nachfrage kann auch der Händler die Registrierung für den Kunden übernehmen. In einigen Geschäften ist dieser Service beim Kauf mit einbegriffen. Wir empfehlen des Weiteren vor dem Kauf eines Pedelecs stets eine Testfahrt zu unternehmen. Unter realen Bedingungen können somit die Reichweite der Batterie und das Handling des Elektrorads bis ins Detail geprüft werden.

Die Begeisterung für Pedelecs hat ihren Höhepunkt in Luxemburg noch längst nicht erreicht. Jedes Jahr stoßen neue Marken und Modelle hinzu. Die Internetseite www.oekotopten.lu verschafft mit einem Klick eine schnelle und komplette Übersicht über den Luxemburger Markt an Pedelecs und der anbietenden Geschäfte, die Partner im OekoTopten-Projekt sind.

Eine neue Aufteilung der Modelle in vier Gruppen, erlaubt eine schnellere Suche nach dem Wunsch-Modell. In der Rubrik „Trekking“ werden Radfahrer fündig, die gerne längere Strecken radeln. „City“ spricht eher Radler an, die mit ihrem Rad zur Arbeit fahren. Unter „Sport“ fallen vorrangig Mountain Bikes. Des Weiteren gibt es eine eigene Kategorie für Falträder, die vor allem für Pendler sehr interessant sind.

In unseren OekoTopten-Partnergeschäften werden ausschließlich qualitativ hochwertige Pedelecs angeboten. Alle Pedelecs, welche mit dem grünen OekoTopten-Aufkleber gekennzeichnet sind, entsprechen unseren Kriterien und sind die erste Wahl beim Kauf eines Elektrorads. Des Weiteren können Sie sich auf eine kompetente Beratung verlassen.

Übrigens lohnt es sich nicht nur wegen der Pedelec-Liste einen Blick auf „OekoTopten.lu – www.oekotopten.lu“ zu werfen: auch andere Produkte finden Sie hier: Spülmaschinen, Waschmaschinen, Gefriergeräte, Kühlschränke, Wäschetrockner, Kochfelder, Backöfen, Staubsauger, Energiesparlampen, Autos, Fernseher und Drucker.

Thierry LAGODA, Projektleiter www.oekotopten.lu

Anbieter von Pedelecs, die sich am OekoTopten-Projekt beteiligen

- Cactus, Cactus Hobbi, Shopping Center La Belle Etoile, Bascharage, Diekirch, Howald
- Velocenter Goedert Luxembourg, Bereldange, Foetz
- Cycles Arnold Kontz, Luxembourg
- L.S. Sports, Ettelbrück
- Velo Sport Center, Luxembourg
- Trisport Niederanven
- S-cape, Redange-sur-Attert
- Lombardi Sports, Rumelange
- Ostergaard's Bike Shop, Rollingen (Mersch)
- Bikeworld, Bereldange

Herausgeber

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu